

DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

**Nr. 127 – JUNI 2022 – Eine prächtige Brauttruhe aus dem
Gadertal**



Auch in unserer Gegend war es bis vor rund 100 Jahren noch Brauch, dass die Familie der jungen Braut eine Mitgift in Form von Kleidungsstücken sowie Bett- und Tischwäsche stiftete, die im Hochzeitzug in einer eigens dafür besorgten Truhe mitgeführt wurde. Truhe und Inhalt blieben zeit ihres Lebens persönliches Gut der Frau, die den Schlüssel dazu am Gürtel der Frauentracht zur Schau trug.



Die Brauttruhe der AN(N)A KATARINA IRSARA – der Name verrät es – stammt aus dem Gadertal. Dafür spricht auch das vorherrschenden Rot der Malerei. Zum prachtvollen, hervorragend erhaltenen Stück, das vor einigen Jahren katalogisiert wurde (CM 7964) sind bisher weder Inventardaten noch andere Informationen über die Einbringung ins Stadtmuseum Bozen bekannt.

Die Truhe verdient eine nähere Betrachtung.

Auf dominantem, roten Grund sind Flächen in gemalter Marmorimitation aufgetragen. Ein Blumenkörbchen in der Mitte sowie das Herz Jesu (links; mit Dornenkranz, Wunde und Kreuz) und das Herz Mariens (rechts, mit Blütenkranz, Schwert und Lilienstab) – beide Herzen im Blumenkranz – bilden den Blickfang der drei großen Bildfelder vorne. Die weiteren Elemente der frontalen Verzierung, wie Spiegel und Felder, sind plastisch betont; die Innenfläche der Kartusche für den Namen der Besitzerin ist gewölbt; alle Rosetten, Rocaillen und Blattzungen sind geschnitzt. Neben spätbarocken Elementen der Mitte des 18. Jh.s (die Kartusche und ihr Rahmen, die rokokoartigen Zungenblätter in den Ecken der drei zentralen Bildfelder) treten bereits einzelne Elemente des frühen Neoklassizismus auf (Rosetten auf abgesetzten Eckflächen, Stoffdrapperie), so dass man die Truhe der Anna Katarina Irschara wohl um 1780-1790 datieren wird können.



Text: Stefan Demetz **Foto:** Stadtmuseum Bozen